

Vorlage Stadtparlament

Datum 6. August 2019
Beschluss Nr. 3232
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation FDP-Fraktion: «VBSG/sgsw-Areal – wie weiter?»; schriftlich

Die FDP-Fraktion sowie 14 Mitunterzeichnende reichten am 30. April 2019 die beiliegende Interpellation «VBSG/sgsw-Areal – wie weiter?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Der vom Stadtrat 2016 eingesetzte Stadtentwicklungs-Lenkungsausschuss SELA hat eine Perspektive erarbeitet, welche auch für einen längeren Zeitraum (bis ca. 2050) die räumliche Entwicklung in einem Strategieplan darstellt und die Leitprojekte, soweit sie zum jetzigen Zeitpunkt erkennbar sind, über die nächsten rund zehn Jahre aufführt. Die zeitnahen Leitprojekte orientieren sich an den Legislaturzielen 2017-2020. Damit wurden die Grundlagen geschaffen, eine Abstimmung und Koordination der zu bearbeitenden Raumeinheiten sowie der Ressourcen sowohl personeller wie finanzieller Art auf fachlicher Ebene frühzeitig vornehmen zu können. Das Gebiet St.Fiden-Heiligkreuz ist gemäss Strategieplan der Perspektive räumliche Stadtentwicklung des SELA ein bedeutendes Entwicklungsgebiet. Dazu gehört auch das Gebiet an der Steinachstrasse zwischen den Olma-Hallen und dem Kantonsspital.

Die Ergebnisse der Testplanung des Zukunftsbilds St.Fiden-Heiligkreuz attestieren dem Gebiet ein hohes Entwicklungspotential einerseits im Kerngebiet um den Bahnhof St.Fiden und andererseits im Areal an der Steinachstrasse zwischen den Olma Messen und dem Kantonsspital. Die Vision sieht vor, auf dem zweitgenannten Areal Unternehmen im Bereich MedTech und ICT anzusiedeln. Ein «Digital» sowie ein «MedTech Cluster» sind gemäss der Vision «Wirtschaftsstandort Stadt St.Gallen 2030»¹ «Leuchtturmprojekte». Sie sind ein wichtiger Erfolgsfaktor zur Positionierung des Standortes St. Gallen als Zentrum für Forschung, Bildung und Innovation. Die Investition in den Bereich MedTech ist strategiekonform und stärkt die im strategischen Handlungsfeld «Wirtschaft und Forschung» festgehaltene Vision 2030. Der Stadtrat hat deshalb bereits erste Vorabklärungen in die Wege geleitet.

¹ «Wirtschaftsstandort Stadt St.Gallen 2030 und strategische Ausrichtung der Standortförderung 2020» März 2017, Seite 25.

2 Beantwortung der Fragen

1. *Hat der Stadtrat bereits Massnahmen eingeleitet, damit die Sicherung der Grundstücke und deren Entwicklung für die Gewinnung von neuen, privatwirtschaftlichen Unternehmen und damit Arbeitsplätzen in zukunftsächtigen Sektoren aktiv angegangen wird?*

Auf dem in der Interpellation angesprochenen Areal befinden sich neben der VBSG die Feuerwehr, der Werkhof Wiedacker und verschiedene Bereiche der sgsw. Das Gebiet gliedert sich räumlich in drei benachbarte Teile, die durch die Steinachstrasse als A1-Zubringer infrastrukturell voneinander getrennt sind. Es ist ungeklärt und weder baurechtlich noch politisch sichergestellt, ob und wohin die vorerwähnten städtischen Nutzungen umgesiedelt werden können. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht, die von den Interpellanten geforderten Planungsschritte anzugehen. Für das Areal von sgsw und TBA ab der Steinachstrasse 73 lag eine Zonenplanänderung von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ZöBA zu einer Wohn-Gewerbezone Bauklasse 5 auf. Diese befindet sich im Rechtsverfahren.

Die Politische Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit einem externen Fachbüro Grundlagen für die Bestimmung des weiteren Vorgehens in der Entwicklung des in der Testplanung St.Fiden-Heiligkreuz ausgewiesenen Areals zwischen Olma Messen und Kantonsspital erarbeitet. Im Vordergrund standen keine städtebaulichen Abklärungen, sondern die Schärfung der Nutzungsvorstellung (Spezifizierung des Begriffs «MedTech/ICT-Cluster» für den Standort St.Gallen generell und die Steinachstrasse im Speziellen) und die Diskussion verschiedener Entwicklungsmodelle. Die Verfasser der Studie empfehlen in einem nächsten Schritt die Erarbeitung eines «Basis-Masterplans», um einen zielführenden Dialog mit möglichen Entwicklungspartnerinnen und -partnern führen zu können. Ebenfalls sollen die Rahmenbedingungen für die Freistellung des Areals geklärt werden (Groberschliessung, Entwicklungspotentiale, Baufelder, mögliche Nutzungsverteilung). Schliesslich sollen die Vorbereitungsarbeiten und Marktabklärungen für eine Entwicklungsgesellschaft an die Hand genommen werden.

2. *Unterstützt der Stadtrat die Forderung, wonach die im Gebiet Steinachstrasse durch den Umzug des Busdepots sowie der technischen Betriebe freiwerdenden Flächen explizit nicht für staatliche oder staatsnahe Funktionen verwendet werden?*

Der Stadtrat ist bestrebt, die Rahmenbedingungen für die frei werdenden Areale so zu gestalten, dass sie für Unternehmen in zukünftigen Wachstumsbranchen attraktiv sind. Obwohl momentan keine konkreten Ansprüche öffentlicher Nutzungen bekannt sind, erscheint eine abschliessende Einschränkung der Nutzung auf explizit nicht staatliche Funktionen für das heutige sgsw/TBA-Areal zum jetzigen Zeitpunkt als verfrüht. Entwicklungen im Bereich Innovation, ICT bzw. MedTech sind oft gleichzeitig privat und öffentlich getragene Initiativen. Beispiele hierfür sind der Joint Medical Master in St.Gallen oder der geplante Innovationspark auf dem EMPA-Areal. Fest steht, dass die vorgesehenen Nutzungen in den Bereichen MedTech und ICT nur in enger Zusammenarbeit der öffentlichen Hand mit dem privaten Wirtschaftssektor entwickelt werden können.

3. *Konnte eine Zusammenarbeit mit qualifizierten Planern, Entwicklern und allenfalls Investoren bereits eingeleitet werden?*

Im Rahmen von Abklärungen zum Areal der sgsw wurden in Zusammenarbeit mit einem externen Fachbüro gezielt Gespräche mit Nutzenden geführt. Investorinnen und Investoren sowie Entwicklerinnen und Entwickler werden zu einem späteren Zeitpunkt angegangen.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:
▪ Interpellation vom 30. April 2019